

mit Sekretären und Leitungsmitgliedern der Grundorganisationen eine wichtige Methode zur Verbesserung des Arbeitsstils. Das gilt auch für die Arbeit mit den Kommissionen, die bekanntlich das Ziel haben, mehr ehrenamtliche Kräfte heranzuziehen, um das Büro und den Parteiparat zu entlasten.

Auf beiden Gebieten hat die Kreisleitung Berlin-Lichtenberg gute Erfolge zu verzeichnen. Auch hier hatte das Büro eine Instrukteurgruppe beauftragt, um die Lage im wichtigsten Industriebetrieb des Kreises, im VEB Elektrokohle, zu untersuchen und dort so lange zu arbeiten, bis entscheidende Veränderungen erzielt werden. Das war notwendig, weil sich in der Parteiorganisation starke negative Erscheinungen bemerkbar machten und in der Parteileitung Versöhnertum herrschte. Mit Hilfe der Brigade wurden harte Auseinandersetzungen in den Parteileitungen der Grundorganisationen und auch mit den Genossen in den Gewerkschaftsleitungen geführt. Das führte zu positiven Ergebnissen, sicherte die führende Rolle der Partei und hob das Ansehen der Partei bei den Werktätigen. Die enge Verbindung mit dem praktischen Leben macht es dem Instrukteur möglich, einer seiner wichtigsten Pflichten nachzukommen, nämlich die positiven Erfahrungen zu verbreiten. Heutzutage kann ein Instrukteur, der nur Mängel aufdeckt und nur registriert, den Anforderungen nicht mehr genügen. Die Mängel muß man schonungslos ans Tageslicht bringen, zugleich aber muß der Instrukteur imstande sein, das Gute, das Neue zu sehen, muß es unterstützen und so schnell wie möglich in allen Parteiorganisationen verbreiten.

Davon ließ sich auch die Kreisleitung Lichtenberg leiten. Zuerst wurde im Büro eine Zwischenauswertung vorgenommen und dann die Feststellungen und Erfahrungen der Brigade gründlich mit den hauptamtlichen Parteisekretären besprochen. Zur Zeit erfolgt ein Erfahrungsaustausch mit allen Grundorganisationen, wo die Genossen der Brigade berichten. Hierbei wird auch den Genossen in den Leitungen der Wohngebietsparteiorganisationen und Schulparteiorganisationen übermittelt, wie die Kampfkraft der Partei in diesem Betrieb entwickelt wurde.

Der Leiter der Brigade, Genosse Horn, berichtete auf einer Tagung über diesen Einsatz im VEB Elektrokohle, daß selbst die Parteileitung keine Einheit darstellte, daß es unter den Genossen verschiedene Auffassungen gab. Darum fehlte die straffe Orientierung auf die Hauptaufgaben der Partei. Die Genossen der Parteileitung fühlten sich für die Durchführung der Beschlüsse nicht verantwortlich. Mit Hilfe der Brigade wurde jetzt von der Leitung ein klares Arbeitsprogramm für die Parteiwahlen auf der Grundlage der Dokumente des Zentralkomitees ausgearbeitet. Auf dieser Basis setzte man sich mit allen opportunistischen und sektiererischen Erscheinungen, mit allen Verstößen gegen den demokratischen Zentralismus und überhaupt mit allen Abweichungen von den Grundfragen der Politik unserer Partei auseinander. Jeder einzelnen Abteilungsparteiorganisation wurde genau gesagt, welche Hauptfragen in ihrem Bereich zu klären sind. Das gab eine Grundlage, die es niemandem gestattete, der ideologisch-politischen Auseinandersetzung auszuweichen. Den Parteisekretären, die vorher die Kampfkraft der Partei falsch und pessimistisch einschätzten und meinten, bei prinzipiellen Diskussionen folgen nicht alle Genossen, wurde durch die Praxis eine große Lehre erteilt.

Schon die Parteigruppenversammlungen wurden gründlich vorbereitet. Dort, wo die Auseinandersetzungen mit falschen Auffassungen nicht tiefgehend genug